Newsletter 07/05 der Gleichstellungsbeauftragten der

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Interessierte,
hiermit erreicht Sie unser aktueller **Newsletter 07/05**. Nach einer Sommerpause haben wir für Sie wieder Informationen im Bereich Hochschule, Karriere und Arbeitsmarkt sowie Veranstaltungshinweise und interessante Veröffentlichungen zusammengestellt. Eine anregende Lektüre wünschen Ihnen
Ihre Bärbel Rompeltien und das Team des Gleichstellungsbüros

Inhalt

1. UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN
2. HOCHSCHULE
3. KARRIERE UND ARBEITSMARKT
4. VERANSTALTUNGEN
5. PUBLIKATIONEN/INFORMATIONEN

1. Universität Duisburg-Essen

❖ **Mentoring Gender & Diversity – Zwei neue Mentoringprogramme beginnen im Herbst 2005**

Das Projektzentrum MEDUSE bietet in diesem Herbst ein Mentoring für Studentinnen und Absolventinnen mit Migrationshintergrund an.

Das Angebot *Mentoring Diversity* richtet sich an Absolventinnen und Berufseinsteigerinnen. Die interkulturellen Erfahrungen und Kompetenzen der Teilnehmerinnen sollen als Potenzial erkannt und zielgerichtet für die eigene Karriereentwicklung genutzt werden. Anmeldeschluss für das Mentoring Diversity - Programm ist der 31.10. 2005.

Das Mentoringprogramm *Interkulturelles Mentoring* wendet sich dagegen an Studentinnen. Der Fokus dieser Programmlinie liegt auf der Weiterentwicklung und der besseren Nutzung der aus bikultureller Erfahrung resultierenden Kompetenzen sowie dem Auf- und Ausbau von Netzwerken. Anmeldungen zum Programm werden ab sofort entgegengenommen.

Weitere Informationen zur Anmeldung und den beiden Programmen sowie zu den weiteren Mentoringangeboten finden Sie auf der Homepage von MEDUSE.

<http://www.uni-essen.de/meduse/>

❖ **Mentoring³ startet zweiten Durchgang**

Im Januar 2006 beginnt der zweite Durchgang des hochschulübergreifenden Mentoringprojektes das gemeinsam mit den Universitäten Duisburg-Essen, Bochum und Dortmund durchgeführt wird. Das Programm richtet sich an Promovendinnen der Fachbereiche Geistes- und Bildungswissenschaft, Naturwissenschaft und Ingenieurwissenschaft, die eine akademische Karriere anstreben. Bewerbungsschluss ist der 21.10.2005. An der Universität Duisburg-Essen ist der Schwerpunkt Geistes- und Bildungswissenschaften angesiedelt, der Schwerpunkt Naturwissenschaften wird von der Ruhr-Universität Bochum und der Schwerpunkt Ingenieurwissenschaften von der Universität Dortmund koordiniert. Weitere Informationen zu den jeweiligen Schwerpunkten und zur Anmeldung: <http://www.mentoring-hoch3.de/>

❖ Angebote des Elternservicebüros

Neben der Vermittlung von Kinderbetreuung für MitarbeiterInnen der Universität Duisburg-Essen bietet das Elternservicebüro noch weitere Leistungen an. So findet in den Herbstferien in der Woche vom 10.10. – 14.10.2005 eine Kinderferienbetreuung statt. Von 8.30 – 16.00 Uhr wird den Kindern ein spannendes Ferienprogramm geboten. Die Kosten für die Ferienbetreuung betragen 50€ pro Kind und Woche plus 3€ pro Tag für Verpflegung (gemeinsames Frühstück und Mittagessen oder Lunchpaket).

Als weiteres Angebot zur besseren Vereinbarkeit von Kinderbetreuung und Beruf organisiert das Elternservicebüro Kinderbetreuung bei Veranstaltungen wie Weiterbildungsseminaren, Tagungen oder Konferenzen an der Universität Duisburg-Essen. Das Angebot ermöglicht somit Eltern mit Betreuungspflichten die Teilnahme an Veranstaltungen auch außerhalb der normalen Betreuungszeiten von Kindergarten und Schule.

Für Fragen zu den Angeboten steht Ihnen Frau Kippschull vom Elternservice zur Verfügung. Tel.: 0201-183 4331

elternservice@uni-due.de

<http://www.uni-due.de/elternservice>

2. Hochschule

❖ Anteil der Abiturientinnen weiter steigend

Nach einer Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes zum Weltbildungstag am 8. September 2005 liegt der Frauenanteil an den AbsolventInnen von allgemeinbildenden Schulen mit Hochschul- und Fachhochschulreife im Schuljahr 2004 bei 56%. Dieser Anteil ist in den vergangenen Jahren ständig gestiegen, 1995 gab es erstmals mehr weibliche als männliche AbiturientInnen in Deutschland. In der Berufsausbildung im dualen System (von Betrieb und Berufsschule) sind Frauen mit rund 40% seit 1994 unterrepräsentiert. Ein Grund für diese Unterrepräsentanz ist die Berufswahl junger Frauen. Die von ihnen häufig gewählten Berufsausbildungen in Sozial- und Gesundheitsdienstberufen finden als schulische Ausbildung statt.

<http://www.destatis.de/presse/deutsch/pm2005/p3650071.htm>

❖ **Frauenanteil und Anteil der Kinder aus Arbeiterhaushalten an den StudienanfängerInnen leicht gestiegen**

Nach der im August 2005 veröffentlichten Studie der Hochschul-Informationssystem Gesellschaft (HIS) zu StudienanfängerInnen in den Wintersemestern 2003/2004 und 2004/2005 an deutschen Hochschulen war 2004 fast die Hälfte (48%) der StudienanfängerInnen weiblich. Zwei Jahre zuvor hatten noch mehr Frauen als Männer ein Studium begonnen (51%), der Anteil war jedoch in den Folgejahren wieder unter die 50%-Marke gesunken. Ein mittlerweile gestoppter Rückgang der Frauenquote war seit WS 2000/01 nur an den Fachhochschulen zu verzeichnen, während sich der Frauenanteil an den Universitäten weiter leicht erhöhte. Nach Hochschulart sind die geschlechtsspezifischen Unterschiede allerdings nach wie vor erheblich: An Universitäten und gleich gestellten Hochschulen beginnen mehr Frauen als Männer ein Studium - mit gegenwärtig 54% der höchste Anteil, der je an Universitäten verzeichnet werden konnte. An den Fachhochschulen überwiegt dagegen weiter deutlich der Männeranteil mit 63% unter den Studienanfängern 2004. Der bisher höchste Frauenanteil mit 40 % bei den Erstimmatrikulierten an den Fachhochschulen wurde im Wintersemester 1989/1999 erreicht.

Auch der Anteil der Kinder aus Arbeiterhaushalten ist von 13% in 2000/2001 im Wintersemester 2003/2004 auf 17% gestiegen. Der Arbeiterkinderanteil hat insbesondere an den Universitäten zugenommen (von 11% auf 15%; Fachhochschulen von 19% auf 21%) und damit den bislang höchsten Anteilswert erreicht. Anders als bis zur Hälfte der 90er Jahre sind Studienanfängerinnen aus Arbeiterfamilien nicht mehr unterproportional, sondern - wenn auch nur geringfügig - überproportional gegenüber Arbeitersöhnen vertreten. Die Studie, die auch weitere Daten zur Studienwahl und –situation geschlechtsspezifisch ausgewertet hat, können Sie hier als PDF herunterladen: http://www.bmbf.de/pub/his_studienanfaenger.pdf

❖ **Studiengebühren in NRW bereits ab Wintersemester 2006/2007 möglich**

Am 7.9.05 stellte Wissenschaftsminister Andreas Pinkwart das Eckpunktepapier zum Studienbeitragsmodell der Landesregierung vor. Demnach sollen Studienanfängerinnen ab dem Wintersemester 06/07 und Studentinnen, die ihr Studium vor 2006 begonnen haben, ab dem Sommersemester 2007 Studiengebühren zahlen. Die Hochschulen sollen jedoch selbst entscheiden, ob und in welcher Höhe sie Studiengebühren verlangen. Die Landesregierung gibt lediglich ein Limit von zunächst höchstens 500 Euro vor. Die Presseerklärung finden Sie unter:

http://www.mwf.nrw.de/Presse/Pressemitteilungen/2005/Presseinformation_2005_09_07.pdf

3. Karriere und Arbeitsmarkt

❖ Studieren mit Stipendium

Auf der Internetseite Studieren.de finden Studieninteressierte viele weiterführende Datenbanken, Links und Tipps zum Studium. Unter anderem auch eine Übersicht an Datenbanken zu Stipendienmöglichkeiten für das Studium und die Promotion. Kontaktadressen und Links zu den wichtigsten Förderungswerken und Stiftungen finden sich unter: www.studieren.de/bafoeg5.asp

Die Stipendiendatenbank von E-Fellows-net beherbergt rund 600 Förderprogramme von über 400 Institutionen und erlaubt eine Auswahl der Fachrichtung, des Vergabelandes, der Zielgruppe und der Art der Förderung.

www.e-fellows.net/show/detail.php/5789

Die Datenbank des Deutschen Akademischen Auslandsdienstes DAAD ist vor allem für diejenigen lohnend, die an Förderungsmöglichkeiten für ein Auslandsstudium interessiert sind. www.daad.de/ausland/de/3.4.1.html

❖ Stipendienprogramm *Forschungsarbeit im Ausland* der Gottlieb Daimler und Karl Benz Stiftung

Die Gottlieb Daimler und Karl Benz Stiftung vergibt Promotionsstipendien an WissenschaftlerInnen aller Fachdisziplinen, Themen und Länder, die im Rahmen ihrer Promotion einen Auslandsaufenthalt planen sowie an ausländische Promovierende, die einen Aufenthalt an einer deutschen Forschungseinrichtung beabsichtigen. Der nächste Termin für Bewerbungen ist der 01.10.2005. Nähere Informationen:

<http://www.daimler-benz-stiftung.de/home/fellowship/de/start.html>

❖ *genderdax* Internetplattform neu im Netz

genderdax ist eine Informationsplattform für karriereorientierte Frauen. Sie bietet Hochschulabsolventinnen und berufstätigen Frauen online Informationen und Suchfunktionen zu Unternehmen, die Frauen aktiv in ihrer Karriere unterstützen und gibt einen umfassenden Überblick über Beschäftigungsmöglichkeiten und Karrierechancen bei Unternehmen in Deutschland. Weitere Informationen: <http://www.genderdax.de/>

4. Veranstaltungen

❖ **Workshop: Achsen der Differenz - Soziale Ungleichheiten und Medien**

Unter dem Titel "Achsen der Differenz" veranstalten die Fachgruppe Medien, Öffentlichkeit und Geschlecht und die Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie am 7.-8. Oktober 2005 einen gemeinsamen Workshop. Das Programm konzentriert sich auf soziale, kulturelle und ethnische Diversität und Pluralität und ihre Darstellung in den Medien. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Cornelia Goethe Centrum an der Universität Frankfurt statt. Detaillierte Informationen zum Programm und zur Anmeldung finden Sie im Internet unter: http://www.dgpuk.de/fg_geschlecht/

❖ **2. Berliner Symposium: Geschlechterforschung in der Medizin**

Das Zentrum für Geschlechterforschung in der Medizin (GiM) lädt am 21. Oktober 2005 zum 2. Berliner Symposium ein. Ziel des GiM ist die Bearbeitung von Geschlechterunterschieden in klinischen Syndromen. Dazu gehören die biologischen Grundlagen, Manifestation und Verlauf von Krankheitsbildern, Prävention, Diagnostik und Therapie sowie die Versorgung. Auf diesem Symposium werden Beiträge zu diesen Themen präsentiert. Namhafte, international bekannte Wissenschaftler/innen und VertreterInnen des BfArM stellen Forschungsergebnisse ihrer eigenen Fachdisziplinen und die darin enthaltenen Genderaspekte dar. Ihre Ergebnisse und deren Bedeutung für die Medizin in Deutschland und Europa sollen gemeinsam diskutiert werden. Weitere Informationen und Anmeldung unter: <http://www.charite.de/gender>

❖ **9. Deutsche Physikerinnentagung 2005**

Die Physikerinnentagung wird vom 27.–29. Oktober 2005 in Darmstadt veranstaltet. Fachvorträge aus allen Bereichen der Physik und Gesellschaftsvorträge rund um das Thema Frauen in der Physik sowie ein Programm für interessierte Schülerinnen bilden das Angebot der Fachtagung. Neben dem umfassenden Programm steht genügend Raum für Diskussionen und Gedankenaustausch zur Verfügung.

Die Deutsche Physikerinnentagung ist eine seit 1997 jährlich wiederkehrende und inzwischen erfolgreiche und etablierte Institution. Sie versteht sich als Forum der Frauen in der Physik. Hier präsentieren sich engagierte, interessierte Wissenschaftle-

rinnen aller Fachgebiete, Karrierestufen und Berufsbereiche, Regionen und Qualifikationen. Die wissenschaftliche Diskussion, aber auch der Erfahrungsaustausch und die Vorstellung beruflicher Perspektiven von Physikerinnen stehen im Mittelpunkt. Eingeladen sind alle Frauen, die sich der Physik verbunden fühlen - ob als Schülerin oder Studentin, Dozentin, Forscherin, Lehrerin oder Wirtschaftsphysikerin. Weitere Informationen: <http://www.physikerinnentagung.de/>

❖ **Fachtagung: Diversity Outlooks. Managing Diversity zwischen Ethik, Profit und Antidiskriminierung**

Vom 16.-17. November 2005 organisieren die Universität Dortmund und das Institut Kirche und Gesellschaft die vierte Fachkonferenz, die dem Diversity Management gewidmet ist. Die Fachtagung findet im Haus Ortlohn, Iserlohn statt. Die Kosten betragen 155 Euro zuzüglich 80 Euro für Unterkunft und Verpflegung. Für Studierende, Arbeitslose und Teilnehmende, die die Veranstaltung zur politischen Bildung nutzen, steht ein Kontingent an ermäßigten Teilnahmegebühren zur Verfügung. Im Rahmen des Weiterbildungsgesetzes NRW kann für diese Tagung Bildungsurlaub beantragt werden. Die näheren Informationen zur Fachkonferenz sowie ein Überblick über die Veranstaltungen des geplanten 4. Weiterbildungs-Lehrgangs Managing Gender & Diversity 2006 finden sich hier als [Download](#) (PDF 146,71 KB)

Weitere Nachfragen telefonisch oder per e-mail an: Verena Bruchhagen, Tel.: 0231-755-2853, Vbruchhagen@fb12.uni-dortmund.de

Anmeldung: Viola Schwarzrock, Institut für Kirche und Gesellschaft der Ev. Kirche von Westfalen, Berliner Platz 12, 58628 Iserlohn, Tel: +49(0)2371 / 352 151, v.schwarzrock@kircheundgesellschaft.de

❖ **Internationaler Kongress und Nano-Karriere-Tag: nano4women**

Nano + Frauen = Zukunft! Nano4women - unter diesem Motto lädt die Universität Paderborn am 18. November 2005 im Heinz Nixdorf MuseumsForum interessierte Studentinnen, Doktorandinnen und Wissenschaftlerinnen aus der Nanotechnologie und angrenzenden Bereichen zu einer hochkarätig besetzten internationalen Fachtagung und einem großen Nano-Karriere-Tag ein. Unter der Schirmherrschaft von Bundesministerin Edelgard Bulmahn werden im Rahmen der Konferenz gemeinsam mit internationalen Expertinnen und Wissenschaftlerinnen aus Lehre, Forschung und Industrie in Foren und Diskussionsrunden aktuelle Trends & Innovationen, Potenziale

und Visionen des Zukunftsmarktes der Nanotechnologien diskutiert. Mit dieser Veranstaltung soll ein effizientes länderübergreifendes Expertinnennetzwerk initiiert werden, das sowohl den konkreten Aufbau von zukünftigen Forschungs- und Projektgemeinschaften als auch den beruflichen Einstieg von Frauen in der Wissenschaft und Industrie unterstützt. Flyer und Plakate können unter folgender Adresse bestellt werden: ilka.bickmann@women.de

Weitere Informationen: <http://www.nano-4-women.de/start.php>

❖ **Tagung des deutschen ingenieurinnen bundes (dib): Karriere in der Technik: Spielregeln kennen, den eigenen Weg gestalten**

Vom 18. - 20. November 2005 findet in Göttingen die diesjährige Tagung des deutschen ingenieurinnen bundes statt, zu der der dib alle Interessentinnen herzlich einladen möchte. Thema dieser Tagung soll die Auseinandersetzung mit den Erwartungen und Bildern der Gesellschaft sein, die auftauchen, wenn frau als "technische Fachfrau" wahrgenommen wird oder werden möchte. Untersucht wird, welche Auswirkungen diese Vorstellungen auf den beruflichen und privaten Werdegang von Ingenieurinnen haben und wie sie positiv genutzt werden können.. Weitere Informationen sind unter <http://www.dibev.de/> erhältlich.

5. Publikationen/Informationen

❖ **BLK-Bericht zum Übergang von Schule / Hochschule**

Die Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) hat einen umfangreichen Bericht zum Übergang von Schule / Hochschule verfasst, der jetzt in den "Materialien zur Bildungsplanung und Forschungsförderung" der BLK veröffentlicht wurde. Besonders hingewiesen wird darin auf die spezielle Förderung von Mädchen und jungen Frauen, da diese in bestimmten Fächern immer noch unterrepräsentiert sind.

<http://www.blk-bonn.de/papers/heft126.pdf>

❖ **GemiNi – Gender Mainstreaming in Niedersachsen**

Die Broschüre *Gender Mainstreaming in Niedersachsen. Grundlagen und Beispiele* beleuchtet einerseits die Historie und Hintergründe von Gender Mainstreaming und stellt andererseits aktualisierte Beispiele aus Modellprojekten in der niedersächsischen Landesverwaltung sowie einer Kommune dar. Die Broschüre steht auf den Internetseiten des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit zum kostenlosen Download bereit:

http://www.ms.niedersachsen.de/master/C167098_N8065_L20_D0_1674.html

❖ **Kinderlosigkeit von Frauen in Deutschland**

Die Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik“ veröffentlichte in der August-Ausgabe 2005 einen Aufsatz zur Kinderlosigkeit von Frauen. Der in Kooperation zwischen dem Statistischen Bundesamt und dem Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen (ZUMA) erstellte Aufsatz untersucht anhand der Daten des Mikrozensus 1987, 1991, 1995, 1999 und 2003, wie sich die Kinderlosigkeit von Frauen der Geburtsjahrgänge 1943 bis 1978 in Abhängigkeit vom Alter, dem Bildungsniveau (schulisch-berufliche Ausbildung), der Hauptfachrichtung des Studienabschlusses, der Erwerbsbeteiligung, dem überwiegenden Lebensunterhalt und der Lebensform im Zeitverlauf entwickelt hat und wie sie sich unterscheidet. Neben der Betrachtung regionaler Gemeinsamkeiten und Unterschiede in West- und Ostdeutschland wird auch eine Differenzierung nach deutscher und ausländischer Bevölkerung vorgenommen. Gleichfalls wird die Definition von Kinderlosigkeit auf Basis von Mikrozensusdaten und anderen Datenquellen erläutert. So zählen zu den Kinderlosen in der hier vorgenommenen Definition – neben den tatsächlich Kinderlosen – auch Frauen, deren minderjährige Kinder nicht (mehr) im Haushalt leben und solche, deren im Haushalt lebende Kinder bereits alle volljährig sind.

Auswertungen des Mikrozensus 2004, der jährlichen Haushaltsbefragung in Deutschland zeigen, dass im März 2004 im früheren Bundesgebiet 30% der 37- bis 40-jährigen (Geburtsjahrgänge 1964 bis 1967) deutschen Frauen kinderlos waren. Deutlich geringer war die Kinderlosigkeit der gleichaltrigen deutschen Frauen in den neuen Ländern und Berlin-Ost (22%) und der ausländischen Frauen in Deutschland (21%). Auf einem erheblich höheren Niveau lag die Kinderlosigkeit der 37- bis 40-jährigen Frauen mit Hochschul- oder Fachhochschulabschluss. Im März 2004 waren in dieser Altersgruppe 43% der deutschen Akademikerinnen in Westdeutschland und 24% der deutschen Akademikerinnen in Ostdeutschland kinderlos.

Der Aufsatz ist im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes kostenlos abrufbar: http://www.destatis.de/allg/d/veroe/d_wistamik.htm

❖ **Bundestagsanfrage zur Situation der Frauen in Wissenschaft und Forschung**

Unter folgendem Link kann die Antwort der Bundesregierung vom Juli 2005 auf die „Kleine Anfrage der Abgeordneten Vera Dominke, Katherina Reiche, Thomas Rachel, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der CDU/CSU“ zur Situation von Frauen in Wissenschaft und Forschung heruntergeladen werden. Schwerpunkt ist die Unterrepräsentanz von Frauen in Wissenschaft und Forschung und Fragen Förderprogrammen für Frauen. <http://dip.bundestag.de/btd/15/059/1505907.pdf>

❖ **Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration in NRW**

Die Frauen- und Gleichstellungspolitik wird in der neuen CDU/FDP-Landesregierung nicht wie ursprünglich angenommen beim Ministerium für Arbeit und Soziales angesiedelt, sondern in einem neu zugeschnittenen Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration unter Leitung von Armin Laschet. Nach dem SPD-Politiker Friedhelm Farthmann ist er der zweite Mann, der für Frauenfragen zuständig sein wird.

❖ ***Gender Mainstreaming im Spannungsfeld zwischen Theorie und Praxis* von Katja Schmitt**

Auf welchen theoretischen und gesellschaftlichen Grundannahmen fußt Gender Mainstreaming? Welche Schwierigkeiten ergeben sich bei dem Versuch, die Theorie des Dekonstruktivismus auf die frauenpolitische Praxis zu beziehen? Können große Hoffnungen in Gender Mainstreaming gesetzt werden? Diesen und weiteren grundlegenden Fragen geht Katja Schmitt nach. Die Autorin erläutert zunächst grundlegende Begriffe der Frauen- und Geschlechterforschung, um darauf aufbauend in die wesentlichen Grundannahmen des Dekonstruktivismus einzuführen. Die ausführliche Darstellung des Gender Mainstreaming-Konzeptes mit seinem geschichtlichem Hintergrund, seinen Zielen sowie rechtlichen und politischen Vorgaben bildet den Schwerpunkt des Buches. Praxisnah wird veranschaulicht, wie Gender Mainstreaming umgesetzt werden kann. Abschließend wird geprüft, inwiefern die Übersetzung der Theorie auf das politische Konzept realisierbar ist und wo die Grenzen und Möglichkeiten eines solchen Vorhabens liegen.

Katja Schmitt (2005): Gender Mainstreaming im Spannungsfeld zwischen Theorie und Praxis. Grundlagen, Ziele, Diskussion. Campus-Verlag.

Impressum:

Herausgeber

Büro der Gleichstellungsbeauftragten Universität Duisburg-Essen, Campus Essen

September 2005

Redaktionsadresse

Universitätsstraße 12, 45141 Essen

Fon: 0201/183-4261

Fax: 0201/183-4013

Wir freuen uns über Anregungen oder Kommentare:

E-Mail: elisabeth.mense@uni-due.de

URL: <http://www.uni-essen.de/gleichstellungsbeauftragte>

Alle Angaben, speziell URL-Adressen, sind ohne Gewähr.